

# Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Maingau Maingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Ersteinst: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit Illustr. Beilage)  
Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: H. L. Schürmann  
Flörsheim a. M., Schulstraße. Telefon Nr. 69. Postfachkonto 18867



Anzeigen kosten die 6spaltige Colonnezeitung oder deren Raum 10 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Kleinflehen die 6spaltige Colonnezeitung oder deren Raum 30 Pf. Der Bezugspreis beträgt 90 Pfennig ohne Trägertlohn.

31. Jahrgang

Dienstag, den 12. April 1927

Nummer 43.

## Neues vom Tage.

In Berlin hat im Auswärtigen Amt der Austausch der Ratifikationsurkunden zu dem zwischen dem Deutschen Reich und dem Königreich Dänemark am 2. Juni 1926 in Berlin unterzeichneten deutsch-dänischen Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag und dem zugehörigen Schlussprotokoll stattgefunden. Der Vertrag wird am 9. Mai d. Js. in Kraft treten.

Der aus dem Weltkrieg bekannte österreichische Heerführer Generaloberst Joseph Roth-Simanowa ist im Alter von 88 Jahren gestorben.

Nach dem ärztlichen Bericht erlaubt die im Allgemeinen befindliche des Königs von Rumänien wie im lokalen Befund einsetzende Besserung die Feststellung, daß das Stadium der Rekonvaleszenz eingetreten ist.

Die 24 Kilometer talwärts von Tschünkiang befindlichen Forts haben das Feuer auf den britischen Zerstörer „Veteran“ eröffnet. Der „Veteran“ antwortete und hat bedeutenden Schaden angerichtet. Das britische Schiff wurde ebenfalls getroffen, jedoch ist an Bord niemand verletzt worden.

„Daily Telegraph“ berichtet aus Peking, das wichtigste Ergebnis der Durchsicherung der russischen Botschaftsgebäude sei die Entdeckung von Beweisen gewesen, wonach Tschin eine wöchentliche Zahlung von 15 000 Dollar von der Sowjetregierung erhielt.

## Die Begrenzung des Kriegsmaterials.

Deutsche Vorbehalte.

Der vorbereitende Ausschuss für die Abrüstungskonferenz in Genf hat die Aussprache über den deutschen Vorschlag zur direkten Begrenzung des Kriegsmaterials abgeschlossen. Eine Einigung wurde in erster Lesung nicht erzielt.

Bernstorff bedauerte, daß sich die Annahme seines Vorschlags, der nichts anderes verlange, als was der Art. 8 des Völkervertrages enthält, als unmöglich erwies. In bezug auf die von de Brodère verlangte Kontrolle, betonte Bernstorff, daß die ganze Abrüstungsarbeit, wenn man überhaupt zu praktischen Ergebnissen kommen wolle, auf dem gegenseitigen guten Glauben aufgebaut sein müsse, der auch die wesentliche Grundlage der Abrüstungskonvention selbst werde sein müssen.

Die deutsche Regierung werde bei den weiteren Verhandlungen auf ihren Vorschlag zurückkommen, da er für Deutschland von entscheidender Wichtigkeit sei. Er meldete schließlich einen formellen Vorbehalt an wegen Nichtberücksichtigung des Grundgesetzes der direkten Beschränkung des Kriegsmaterials, der in den Konventionenentwurf, der aus erster Lesung hervorgeht, aufgenommen werden soll. Der Vorsitzende London sagte die Erfüllung dieses Wunsches zu.

## Russische Geheimdokumente.

Zu den Kämpfen in China.

Der Sonderberichterstatter des „Petit Parisien“ in Schanghai veröffentlicht einige angebliche Geheimdokumente, die kommunistischen Ursprungs seien, und im russischen Konsulat von Schanghai beschlagnahmt worden sein sollen, darunter eine Resolution des Zentralvorstandsbüros sämtlicher kommunistischer Vereinigungen im Fernen Osten.

Er will wissen, daß der Oberbefehlshaber der Südmoochschangkaischer Insurgenten die Initiative Chang Tso lins billige. Die feindlichen Heerführer seien durch ihre Emissäre über die Linien hinaus in Verbindung und wechselten augenblicklich mehr Worte als Kugeln. Peking und Nanjing könnten sich sehr wohl gegen Moskau verbinden. In Schanghai seien Maßnahmen von den Kantontregimentern ergriffen worden, um die rote Garde der Arbeitervereinigungen zu entwaffnen.

Die Nationalisten kündigten sogar insgeheim an, daß etwas Großes in Vorbereitung sei, jedoch habe Dr. Wang Esching hwei, der am 2. April aus Frankreich zurückgekehrt und Präsident des ausführenden Ausschusses der Kuomintang-Partei sei, sich allerdings den Extremisten genähert, denn er habe ein Manifest mit Tschenjuschu, dem Vorsitzenden des kommunistischen Schanghai-Komitees, unterzeichnet. Wang sei mit dem Tode Sunjatsens als Führer im Süden anzusehen.

Die Lage in Schanghai.

Wie der Sonderberichterstatter der Havasagentur aus Schanghai meldet, trägt man sich in englischen Kreisen von Schanghai mit dem Gedanken einer militärischen Aktion, um die Zone, in der die internationalen Streitkräfte die Kontrolle ausüben, zu erweitern. Auch glaubt man, daß eine Aktion in Nanjing notwendig werden würde, um die Truppen der Kantontregierung von der Eisenbahnstrecke Peking-Schanghai zu vertreiben. Gewisse englische Kreise von Schanghai wollten auch einen Sieg der gemäßigteren Elemente der Kuomintang-Partei verhindern, weil sie diese wegen ihrer geschickteren diplomatischen Methoden für viel gefährlicher hielten als die Kommunisten. Es wird sogar behauptet, daß gewisse Engländer die

Kommunisten begünstigen möchten, um die Londoner Regierung zu einem energischeren Vorgehen zu veranlassen.

## Der Saatensstand im Reich.

Anfang April.

Der milde und trockene Witterungsverlauf des vergangenen Winters hat auf die Saaten im allgemeinen günstig eingewirkt. Vereinzelt stärkere Niederschläge in den Wintermonaten haben nennenswerte Schädigungen nicht verursacht. Durch Fröste und Schnee sind nur in höheren Lagen stellenweise Auswinterungsschäden entstanden.

Die Getreidesaaten sind zumeist gut durch den Winter gekommen. Die beste Beurteilung ergibt sich für Weizen. Auch Gerste und Spelz stehen im allgemeinen gut. Weniger günstig lauten die Begutachtungen für Roggen, der infolge vielfacher Verwendung von ungebeiztem Saatgut häufig von Fusarium (Schneeschimmel) befallen ist und einen dünnen und lückigen Stand aufweist. Auch Schäden durch Mäuse- und Schneckenfraß werden mancherorts verzeichnet. Die Frühjahrssaatbestellung ist in diesem Jahre früher als sonst in Angriff genommen worden und ist bis jetzt gut fortgeschritten. Vereinzelt beginnen die Sommergetreidesaaten bereits aufzulaufen. Vielesch wurden auch schon Frühkartoffeln gepflanzt. Unter Zugrundelegung der Zahlennoten 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering ergibt sich folgende Begutachtung des Saatensandes im Reichsdurchschnitt: Winterweizen 2,5 (gegen 2,8 April 1926), Winterpelz 2,6 (2,6), Winterroggen 2,8 (2,8), Wintererbsen 2,6 (2,7).

## Aus Nah und Fern.

Eddersheim a. M., den 12. April 1927.

Verbandsregatta. Am 18. und 19. Juni ds. Jrs. findet in Eddersheim a. M. die 62. Regatta des „Süddeutschen Ruderverbandes“ statt. Die Kämpfe werden auf der gut überfluteten Strecke Drißtel-Eddersheim ausgetragen. Sicherlich wird diese Regatta sich eines außerordentlich starken Besuches, man rechnet allein mit ungefähr 1000 Rudern, aus Nah und Fern zu erfreuen haben. Nicht nur die kleineren Mainorte bis hinauf nach Groß-Weilheim haben ihr Erscheinen und ihre Beteiligung zugesagt, sondern auch sieggewohnte Mannschaften aus Höchst, Frankfurt, Offenbach, Mannheim, Ludwigshafen, Mainz, Kassel, Weimar und Gießen werden im edlen Rudersport um den Sieg wetteifern. Die technische Leitung liegt in bewährten Händen; ebenso wird die gesellschaftliche Durchführung aller Regattabesucher zufrieden stellen. So verspricht die dem hiesigen Ruderverein „Fortuna“ übertragende Verbandsregatta ein großes sportliches Ereignis zu werden.

Frankfurt a. M. (Das Urteil im Mordprozess Schultheis rechtskräftig.) Das Urteil in dem Mordprozess Schultheis ist rechtskräftig geworden, da Berufung und Staatsanwaltschaft auf Einlegung eines Rechtsmittels verzichtet haben.

Frankfurt a. M. (Aus der Haft entlassen.) Vor einigen Tagen wurde ein Ehepaar aus der Taunusstraße unter dem Verdacht, an der Ermordung des Kaufmanns Perrot aus Neu-Isenburg beteiligt gewesen zu sein, verhaftet. Das Ehepaar wurde jetzt, nachdem sich die Verdachtsgründe nicht bestätigt haben, wieder aus der Haft entlassen.

Frankfurt a. M. (Ein Kind vom Auto überfahren und getötet.) In dem Vorort Eschersheim ereignete sich ein tödlicher Automobilunfall. Als ein mit vier Personen besetztes Auto aus der Hölbergstraße kommend in die Eschersheimer Landstraße einbiegen wollte, geriet der sechsjährige Willi Zimmermann aus Hedersheim unter die Räder und wurde so schwer verletzt, daß er auf dem Transport ins Krankenhaus starb. Der Junge, das einzige Kind, war mit seiner Mutter bei Bekannten in Eschersheim zu Besuch und wollte in der Nachbarschaft einen Freund aufsuchen. Wie das Unglück entstand, konnte noch nicht festgestellt werden.

Bad Orb. (Errichtung eines Hindenburg-Denkmal auf der Wegscheide.) Der Vorstand des Kreisriegerverbandes Solms beschoß in seiner letzten Sitzung die Errichtung eines Hindenburg-Denkmal, das in unmittelbarer Nähe Bad Orbs, auf dem ehemaligen Lager Wegscheide, seinen Standplatz haben wird und zum 80. Geburtstag Hindenburgs, am 2. Oktober, seine Weihe erhalten soll.

Schlüchtern. (Drei nächtliche Schandensere in einem Landort.) In einer der letzten Nächte kam es im benachbarten Flieden an drei Stellen zu größeren Schandensere, die jeweils großen Umfang annahmen und nur unter erheblichen Mühen bewältigt werden konnten. Gegen 10 Uhr abends brannte die große Scheune des Gastwirts bis auf die Grundmauern nieder, bald darauf verbrannte die Scheune des Kaufmanns Koz vollständig und in den ersten Morgenstunden wurde das gesamte Anteeben des Schweiners Gäß — Wohnhaus und Scheune — ebenfalls ein Raub der Flammen, ohne daß die Brandherde einander benachbart gewesen wären. Man vermutet Brandstiftung.

Kulda. (Wegen Bannbruchs festgenommen.) Bei einer Fremdenkontrolle durch die hiesige Kreimilipolizei wurde der aus dem deutschen Reichsgebiet ausgewiesene 24jährige Arbeiter Josef Huber aus Bilschowitz (Bolen) festgenommen und wegen Bannbruchs dem Amtsrichter zugeführt.

Freienbiez. (Ein guter Regen.) Um eine Unterbrechung seiner Strafe zu erlangen, schloßte ein Inzesse der 10jährigen Strafanstalt 40 Metallknöpfe. Als dies nichts nützte, erlegte er sich auf das Löffelschneiden. Aber auch der Löffel wurde ohne Operation entfernt.

Marburg. (Hochwasser im Kreise Kirchheim.) Durch das Regenwetter der letzten Tage führen im Kreise Kirchheim Ohm, Klein und Wohra Hochwasser. Zum Teil ist die Klein aus ihren Ufern getreten und hat weitestrecken überflutet.

Wiesbaden. (Große Wildschäden durch Schwarzwild.) Bei der Regierung beantragte die Landwirtschaftskammer durchgreifende Maßnahmen gegen das Überhandnehmen der Schwarzwildschäden. Da die Forstrenten der derzeitigen geringen Schutzprämie wegen kein erregendes Interesse an der Vertilgung des Schwarzwildes aben, schlug die Kammer vor, die kostenlose Ueberlassung des kriegten Schwarzwildes an die betreffenden Forstbeamten zu erwägen.

Mainz. (Die Schwalben sind da!) In den letzten Tagen sind allenthalben in Rheinhessen die Schwalben nieder eingetroffen.

Nadensheim. (Tödlicher Motorradunfall.) Nachdem erst in der vergangenen Woche am hiesigen Bahnhöbergang ein Auto vom Zug zertrümmert wurde, ereignete sich auf der Landstraße Rierstein-Nadensheim ein tödlicher Motorradunfall. Ein Motorradfahrer aus Mainz kam an der Unglücksfall. Ein Motorradfahrer aus Mainz kam an der hiesigen Kurve zu Fall und erlitt tödliche Kopf- und sonstige Verletzungen. Das Rad wurde vollkommen zertrümmert. Eine Untersuchung wurde eingeleitet.

## Locales.

Flörsheim am Main, den 12. April 1927.

Berichtigung. In dem Bericht über die letzte Gemeindevorstandssitzung muß es heißen: der Preis des Waffers wurde auf 40 Pf. per cbm. festgesetzt. Von jedem Anschluß wird einschließlich Zählermiete eine Grundgebühre von 200 Rm. pro Anschluß und Monat erhoben, welche als Wassergeld in Anrechnung kommt.

Silberne Hochzeit. Die Eheleute Peter Kaus, Milchhändler in Wader, feierten dieser Tage das Fest der „Silbernen Hochzeit!“ Wir gratulieren!

Krieger-Gedächtniskapelle. Am Samstag abend veranstaltete das Wagner'sche Männerquartett in Verbindung mit dem Wiesbadener Orchesterverein ein Konzert zum Besten der Krieger-Gedächtniskapelle. Der Besuch war gut. Die Leistungen des Orchestervereins unter Leitung von Herrn Professor Brückner einzigartig. Man kann ruhig behaupten, daß bis jetzt in Flörsheim noch selten Gleichwertiges geboten wurde. Auch die Leistungen des Quartetts unter Herrn P. Wagner waren für diesen kleinen Chor ganz ausgezeichnet. Man merkte es jedem Sänger an, daß er mit ganzer Seele bei der Sache war. — Am Sonntag eingehender Bericht bringen wir noch. — Ein Abend wiederholte der Klub „Ebelweih“ zu Gunsten der Kapelle das ernste Schauspiel „Der Wilderer“. Der Besuch war sehr gut. Spielerinnen und Spieler auch diesmal wieder auf der Höhe. Manche Szenen von geradezu erschütternder Wirkung. Auch das zum Schluß gegebene kleine Stück wurde von den Darstellerinnen gut herausgebracht. Es ist sehr lobenswert, daß sich unsere Vereine der schönen Sache annehmen, um das Andenken unserer Gefallenen zu ehren.

Für die Kapelle gingen ein:

Von Ruderverein 08 . . . . . 20.— Rm.  
Durch den Schiedsrichter . . . . . 5.—  
Allen Gebern herzlichen Dank!

Das neue Wasser. Sehr angenehm fällt es denjenigen auf, die bis jetzt Gelegenheit hatten, Wasser aus der Leitung zu entnehmen, denn dasselbe ist gegen das Brunnenwasser von großer Weichheit. Mit einer Kleinigkeit Seife läßt sich der größte Schaum schlagen.

Der Niederwingerterweg wird zur Zeit durch eine Steinaufschüttung und Bearbeitung mit der Dampfwalze in besseren Zustand versetzt.

Hochwassergefahr. Durch die anhaltenden Regengüsse, die der April dieser Spektakelmacher, seit seinem Einzuge auf die Erde niederstebet, ist die Gefahr von Hochwasser nahe gerückt. Von verschiedenen Flüssen wird schon ein Überfluten der Ufer gemeldet. Dazu hat die Schneeschmelze in den deutschen Mittelgebirgen eingeleitet, wodurch auch die Ainhäufe stark mit Wasser gespeist werden. Auf den Feldern ist der Boden stark mit Feuchtigkeit

leit durchtränkt und an diesen Stellen haben sich Wasserlachen gebildet, sodass die Frühjahr-Bestellungsarbeiten einstweilen ruhen müssen. Zum Glück sind mit den Niederschlägen keine Kälterückfälle verbunden, sodass die Blüte des Steinobstes, die bereits schon eingeseht hat, noch keinen Schaden gelitten hat. Doch ist für dieselbe jetzt trodenes warmes Wetter wünschenswert, damit sie einen schnellen und ungehinderten Verlauf nimmt. Im übrigen steht die Winterfaat nach dem Regen gut. Auch unsere Gemartung wird ganz bedenklich vom Hochwasser bedroht. Nur allzuoft in den letzten 10 Jahren wurde alles überflutet und großer Schaden angerichtet. Das Untermainfeld steht in neuester Zeit mindestens alljährlich einmal unter Wasser. Schlimmer ist es noch in der Neustädeler Gegend, weil die Wohnhäuser schon mehrmals im Wasser standen und jedesmal Schaden nahmen. Eine der dringendsten und wichtigsten Aufgaben ist diesen Ortsteil vor der Hochwassergefahr zu schützen. Wie das geschehen soll, muß Gegenstand ernster Beratungen sein. Man spricht oft von der Schaffung eines Querdammes bei den Auswiesen. Vielleicht ist ein solches Projekt durchführbar.

Sp. B. 09 Flörsheim — „Olympia“ Worms 2:2 (1:2).  
Sp. B. 09 Flörsheim 1. Tag. — „Germania“ Weilbach 6:2.

Wiederum spielten die Flörsheimer gegen die Wormser unentschieden. Es ist ein gutes Resultat für die Hiesigen, die bei etwas mehr Glück sogar gewonnen hätten. Der reichlich niedergegangene Regen vor und während des Spieles lockte nicht allzuviel Zuschauer auf den Platz. Aber die Erschienenen sahen ein interessantes Spiel, reich an spannenden Momenten. Zu Beginn drängten die Einheimischen hart und es gelang dem alten Kämpfer Gg. Trempel, der diesmal auf Halbrechts kämpfte, seinen Farben die Führung zu verschaffen. Bis zur 40. Minute sah man beiderseitig gute Feldspiele, besonders die Gänge schoben den Ball in mühseligem Stille, bis ein Fehler der Läuferreihe, dem Linksaußen der Wormser Gelegenheit gibt gleichzuziehen. Noch in derselben Minute überläuft der Rechtsaußen der Flörsheimer die hiesige Deckung und läßt die Rechtsaußen im Tor. Bald darauf ist Pause. Nach dem Wechsel ist wiederum Flörsheim, das mächtig drängt. Nur die zahlreich Wormser Verteidigung vereitelt einen Erfolg. Erst als zahlreicher Schuß ca. 12 Min. vor Schluß in der Nähe des Güteins ein Tor erzielt, scheiterten und so endete das dritte Treffen wiederum remis. Der Schiri war korrekt aber zu kleinlich. Unsere Jugend-M. wollte in Weilbach und errang einen 6:2-Sieg. Diesesmal ist es sehr schwer eine Einzelkritik abzugeben, denn der schwere nasse Boden ließ ein flüssiges Spiel nicht zu. Es bleibt jetzt noch Küsselsheim übrig. Aber auch dort kann, wenn mit aller Hingabe gespielt wird, ein Sieg errungen werden. Die 2. Mannschaft konnte infolge des zu starken Regens nicht zu Ende spielen.

Weilbach-Weibersheim 3:1  
Weibich-Hochheim (Worms) 2:1

**Handball.** Am vergangenen Sonntag weilten die Bretzenheimer Turner, Damen und Herren, hier, um gegen die hiesigen Jünger Jahns ein Wettspiel auszutragen. Die Damen spielten nur eine kurze Zeit, denn der strömende Regen ließ ja doch ein Spielen nicht zu. — Die Herren-Mannschaften lieferten sich einen kottigen Kampf, der 3:3 endete. Bei etwas mehr Aufpassen des rechten Flügels wären leicht 2 bis 3 Tore mehr gefallen.

**Sensationelle Nachricht!**  
**Dringender Appell an die Gemeinde!**  
Wohnungsnot langjähriger „hochgestellter“ Ortsbürger.  
Aufruhr und Kampf im Unterflecken!

Am Samstag nachmittag ist, nach fast 8monatiger Abwesenheit, aus überseeischen Ländern Herr Ndebar Langbein zurückgekehrt. Ohne langes Besinnen nahm er von seiner Sommerwohnung in der Kartäuserstraße Besitz. Aber siehe da, der stolze Bau, die Arbeit langer Jahre, war verschwunden. Der Rückkehrer machte ein betrübtes Gesicht und klapperte wiederholt ganz verzweifelt mit seiner ins Extrem ausgewachsenen Unter- und Oberlippe. Aber vor Schreck „blieb ihm die Spude

weg“, wie der Berliner sagt. Da kommt man nun den himmelweiten Weg von Süden herauf und hat seiner Frau verprochen, derweil ein wenig auszulüften und bei der überhäufteten Abreise im letzten Herbst liegen gebliebenen Schmutz und Unrat mit eleganter Bewegung aus der Wohnung hinaus auf die Nachbardächer zu befördern; liegt ausgerechnet der ganze stolze Bau, die Fierde der ganzen Gegend, in seine Bestandteile aufgelöst da. Nichts blieb, als „des Grauen und Wunders durch die Höhlen blät“. Das ist doch zum Ausdrucken ein großes Wort! — So kommt der Montag herbei. Und in einigen Tagen kommt Frau Langbein und denkt, ihr Mann habe alles aufs Beste gerichtet. Dem treten derweil aus Verzweiflung die Pupillen wie Eidotter so groß aus den Augäpfeln heraus und er zieht es vor, im nahen Hagloch zu jumpfen. Statt im Stillen ein großes Wort zu tun und sich schleunigt an den Neubau zu machen. — So kommt der Montag herbei. Mit Tagesgrauen ist auch Frau Langbein schon da und an der lauten Unterhaltung, der sich zuvor stürmisch begrüßten Ehegatten ist halb zu merken, daß etwas nicht ganz richtig ist. Gewiß wird dem armen Teufel dort oben gehörig der Kopf gewaschen. — Aber „holde Eintracht, süßer Friede“ bald seid ihr wieder herzustellen ein großes Wort! — Da kommt neues Ungemach herangezogen. Diesesmal ist es ein „armer Reisender“, Spitzhaken mit Namen, der sich gern der Wohnung oder in diesem Falle des Bauplatzes unserer Betannten bemächtigen möchte. — Da sollte aber einer sehen, wie Herr Langbein in die Wölle geriet. Nichts, aber auch gar nichts ließ er sich gefallen. Mit scharfen Hieben führen die beiden Kämpfer aufeinander los und die schönen schwarzlockigen Halskrausefedern flogen nur so über die Dächer hin. Derweilen sammelte sich unten das Volk und sah voll Aufregung diesem erbitterten Kampf in höheren Regionen zu. Endlich hat der Eindringling genug und zieht mit Schande ab. Herr Langbein wirft sich in die Brust und klappert „Sieg“. Da eilt auch Frau Langbein, wieder völlig verjöhnt, zu ihrem Ehegemahl hin und küßt ihm ins Ohr: bist halt doch ein Kerl und morgen geht der Neubau der Wohnung los, gelt Alter! —

Am Samstag ist der Storch, so spät wie noch niemals in den 10 Jahren seines Hierseins, zurückgekehrt und gestern ist die Störchin gefolgt. Gleich am Vormittag kam noch ein dritter Storch hinzu und ein erbitterter Kampf begann, der zahlreiche Zuschauer anlockte. — Vor kurzem mußte aber das alte und zu schwer gewordene Nest vom Dörrschornstein der Karthaus entfernt werden, weil das ganze Schutzdach des Schornsteines einzubrechen drohte. Die Besitzerin des Grundstückes stellte den interessanten Tieren gern einen anderen hohen Schornstein ihres Anwesens zur Verfügung und diese würden das Anerbieten sicher auch annehmen, wenn man ein altes Wagenrad und viel etwas Reifig auf einem der hierfür geeigneten Schlotte anbringen würde. Auch das Wagenrad ist schon zur Verfügung gestellt. Ob da nicht seitens der Gemeinde etwas geschehen könnte? Vielleicht, daß dieselbe durch geübte Handwerker das Wagenrad anbringen läßt? Sicher wäre damit für ein Menschenalter den Störchen eine Nestgelegenheit geboten. Der Storch ist ein lebendes Naturdenkmal und unsere Alten betrachteten ihn als Glückbringer für jedes Gehöft und jedes Dorf, wo er seine Wohnung aufgeschlagen.

(Wie uns von sachverständiger Seite mitgeteilt, ist mit der Annahme künstlich gebotener Nestgelegenheit durch die Tiere kaum zu rechnen. Inzwischen tragen die Störche schon wieder Keiser herbei und beginnen mit dem Bau.)

**Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim.**

Sitzungsbericht der Gemeindevertretung vom 8. April 1927.  
Anwesend waren: Bürgermeister Laud als Vorsitzender, 15 Mitglieder der Gemeindevertretung und 5 Mitglieder des Gemeindevorstands.

**Tagesordnung:**

1. Festsetzung der Bestimmungen für die Benutzung der Gemeindegewässerleitung.

Zu 1. Während der Beratung wird auf Antrag der R. P. D. einstimmig beschlossen, 25.000 Mark zur Erstellung von Hausinstallationen für die Wasserleitung und zwar für Kinderbrennstelle zu bewilligen. Die für die Interessenten bewilligten und von der Gemeinde vorlagsweise gezahlten Kosten, sollen von diesen ratenweise wieder eingezogen werden. Mit der Ausführung der Arbeiten und Führung der erforderlichen Verhandlungen und Unterlagen wird der Gemeindevorstand beauftragt.

Zur Sicherung der Finanzierung wurde auf Antrag der Zentrumsfraktion für den Wasserverbrauch einschließlich Kessermiete, eine Grundgebühr von M. 2.— pro Anschluß und Monat festgesetzt. Diese Beschlussfassung erfolgte mit 11 gegen 5 Stimmen.

Gemeindevertretung beschließt einstimmig, den Wasserpriß auf 40 Pfg. pro cbm. festzusetzen. Die S. P. D. zieht ihren gestellten Sicherungsantrag auf Festsetzung einer Mindestgebühr zurück und beantragt gleich dem Antrag der R. P. D. nur sozial Wassergeld in Ansatz zu bringen, als die Uhr cbm.-Zahl angezeigt. Dieser Antrag wurde mit 11 gegen 5 Stimmen abgelehnt.

Weiter erhält der Gemeindevorstand die Befugnis, Richtlinien festzusetzen, um die für minderbemittelte Personen bei Zahlung des Wassergeldes sich ergebenden Härten auszugleichen.

Die im Entwurf vorliegenden Bestimmungen über die Benutzung der Gemeindegewässerleitung wurden in einzelnen durchberatenden, Zusätze und in Abänderungen vorgenommen und mit 10 gegen 5 Stimmen angenommen. Die Erledigung der weiter auf der Tagesordnung stehenden Anträge konnte wegen der vorgeschrittenen Zeit nicht mehr erfolgen. Eine neue Sitzung der Gemeindevertretung zur Weiterberatung wird durch den Vorsitzenden noch festgesetzt.

Schluß der Sitzung: 12.30 Uhr.

Die öffentliche Impfung für 1927 findet in dem Schulsaal an der Grabenstraße hier an nachbezeichneten Tagen und Stunde statt:

Am Montag, den 25. April 1927 nachmittags 2 Uhr Erstimpfung der Restanten d. h. die in vergangener Jahr zurückgestellt, bezw. ohne Erfolg geimpft worden sind. 2.30 Uhr Erstimpfung der Knaben die im Januar bis einschließlich Dezember 1926 geboren sind.

3 Uhr Erstimpfung der Mädchen, die im Januar bis einschließlich Dezember 1926 geboren sind.

Am Mittwoch den 27. April 3.30 Uhr nachmittags Wiederimpfung der Schulknaben, um 4 Uhr der Schulkinder.

Die Nachschautermine für die Erstimpfungen finden am 2. und die für die Wiederimpfungen am 4. Mai zu den gleichen Stunden statt.

Die Verhaltensvorschriften werden zugestellt und sind dieselben genau zu beachten. Eltern bzw. Pflegereltern haben dafür Sorge zu tragen, daß die Impfungen pünktlich und rein gewaschen zum Impftermine erscheinen.

Zu widerhandlungen unterliegen der Bestrafung auf Grund des Reichs Impf-Gesetzes vom 8. April 1874.

Flörsheim a. M., den 8. April 1927.

Die Polizeiverwaltung: Laud, Bürgermeister.

Die Kuchholzversteigerung vom 5. April ds. Jrs. ist genehmigt. Erster Ueberweisungs- und erster Abfuhrtag ist am Samstag, den 16. April 1927.

**Durch graues Leben**

Roman von Ludwig Hanjon.  
(Nachdruck verboten.)

Felger fühlte den Schlag gegen Dichtut aus den Worten, doch glaubte er ihn am besten wirkungslos zu machen, dadurch, daß er alles von der heiteren Seite nahm. Rosa saß, bleich und ernst da, ihre Augen hingen an dem schauspielerartigen Menschen, als ob er ihr noch mehr Wahrheiten enthüllen könnte als diese in seiner leeren Anspielung. Dieser tänzelte noch immer in dem kleinen Zimmer herum und summete eine unverständliche Weise vor sich hin, dann stand er plötzlich still, verzog frakenhaft das schmale Gesicht und fragte: „Na, war das nit vernünftig, hä?“ Dann machte er tolle Luftsprünge und sang dazu nach eigener Melodie:

„Ich bin ein Simulant!  
Ich hab' die Leut in meiner Hand!  
Ich stell' mich wie ein Kind  
Und wo ich was zu uze find',  
Da bin ich bei der Hand.  
Man nennt mich Simulant,  
Drum bin ich jedem int'ressant.  
Ich dreh' mich mit dem Wind  
Und wo ich eine Wahrheit find',  
Mach ich sie led bekannt.  
Ich bin ein Simulant,  
Bin oftmals außer Rand und Band.  
Ich warne euch beizeit',  
Wenn ihr noch nit im Elend seid:  
Hüt' euch vor Schimpf und Schand!  
Ich bin ein Simulant,  
Ich laufe wie ein Has durchs Land.“

Fort bin ich, rascher als ich kam,  
Und ohne, daß ich Abschied nahm,  
Verschwund ich durch die Wand.  
Ich bin ein Simulant!

Und, kaum, daß sein letztes Wort verklungen, hatte er mit der Gelenkigkeit einer Rahe seinen Dornstoch erfasst und — draußen war er! Er brauchte keinen feinen Wagen, er lief den mehr als zwei Stunden weiten Weg allein.

Wortlos für den Augenblick sah die Gesellschaft. Felger war es, der zuerst die Sprache fand: „Da siehst man, daß er is, was er sagt: ein Simulant, ein Narr! Der Teufel hat dem Kerl verrate, daß wir hierher gefahr'n sind! Na, es is ja lauter Zeug, was er herunterrappelt, was kein verständiger Mensch glaubt. Ihr Leute hier, ihr kennt ihn nit. Bei uns drübe horcht niemand auf den Verrückte!“

„Ja ja!“ pflichtete der alte Schreiber bei, „es is nichts wie Dummeheit!“

„Er scheint mir gar so kein großer Dummkopf zu sein!“ warf Rosa ernst, fast zornig ein, „der is klüger wie mancher andere!“

„Na, ihr liebe Leut“, streit euch nit, es is gut, daß der Kerl fort is!“ sagte Felger.

„Wenn er nit nochmal wiederkommt!“ lachte Schreiber.

„Das glaube nit niemand!“ Der is schon halbwegs in Himbach mit seine dürre Stelze! Na laßt ihn! Aber auch für uns is es bald Zeit zur Heimfahrt!“ gab Felger zurück und setzte dann hinzu: „Run, wenn nächste Sonntag gutes Wetter is, dann kommt ihr, Vater, Mutter und Rosa, mal nach Himbach auf Beschaung, nit wahr? Ihr werdet Auge mache, wenn ihr da Alberts Anweise seht und den Reichtum, die Sach', die ihm doch all' zufällt. Sein

Bruder, der etwas jünger is, der bleibt ledig und bleibt beim Albert, das is selbstverständlich, daß so ein Gut, so ein großes Vermöge, das die Alte mit Mäh' zusammen geschafft habe, auch zusammen bleibt! Also abgemacht, nächste Sonntag kommt ihr zu uns!“

„Wie es die Rosa da will!“ sagt Frau Schreiber un sicher.

Rosa sah mit teilnahmslosen Blicken stumm unter sich. Der alte Schreiber merkte die Gedanken der widerwilligen, schönen Tochter und suchte Zeit zur Belehrung und Belehrung derselben zu gewinnen. „Na, hört einmal, ihr Leut! Ihr seht, wie schwer es einem fällt, von daheim weg zu komme! Man hat die Wirtschaft da, man kann ja Geschäft und dazu noch den Bauernkram, man kann ja fast nit abkomme. Ich möchte euch drum vorschlage: Wir sind ja hier unter uns, und ist euch an der Sach gelegen so kommt doch am nächste Sonntag wieder. Man kenn euch ja doch, man weiß, daß man es nit mit einem Schwindler zu tun hat, da mein ich, is eine Beschaung nit nötig. Die Ortsleut' müße es ja doch einmal wissen und die Ortsjugend läßt es sich, wie's hier Sitte is, nit nehme, den Brautleut' bei der Verlobung ein Ständchen bringe und den Bräutigam „abzustrafe“, wie es heißt. Es is am beste, wir feiern dann nächste Sonntag Verlobung, dem Albert seine Eltern könne ja mit herkommen. Je rascher, desto besser! meine ich!“

Schreiber hatte mit der größten Seelenruhe gesprochen und jedes seiner phlegmatischen, geschäftsmäßigen Wort töfete ein Stückchen Kindesliebe in Rosas brennende Herzen. Sie sah zuletzt da wie blödsinnig und ihre Umgebung war ihr mehr als gleichgültig geworden. Sie hörte Felgers Zustimmung zu des Vaters Worten und die Bereitwilligkeit, am Sonntag Verlobung zu feiern.

(Fortsetzung folgt.)

Nach einer Verordnung des preuß. Staatsministeriums vom 26. März 1927 beträgt die gesetzliche Miete vom 1. April 1927 ab 110 vom Hundert und vom 1. Oktober 1927 ab 120 vom Hundert der reinen Friedensmiete.

Der den Eigentümern in der Miete gemäß § 2 Abs. 3 letzter Satz des Gesetzes über den Geldentwertungsausgleich bei bebauten Grundstücken vom 1. Juni 1926 (R. Ges. Bl. 1 Seite 251) zur Verzinsung aufgewerteter Hypotheken belassene Betrag trägt vom 1. Oktober 1927 ab bereits dem im § 28 des Aufwertungsgesetzes vom 16. Juli 1925 (R. Ges. Bl. 1 S. 117) vom 1. Januar 1928 ab vorgeschriebenen Zinssatz Rechnung.

Wiesbaden, den 4. April 1927.

Der Landrat: i. B. gez. Kobra.

Wird veröffentlicht:

Die Ortspolizeibehörden des Kreises weise ich zur genaueren Beachtung darauf hin, daß in der Karwoche weder öffentliche noch private Tanzmusiken, Bälle und ähnliche

Lustbarkeiten, d. h. mit Tanz oder Tanzmusik verbundene Lustbarkeiten veranstaltet werden dürfen. Am Karfreitag selbst sind Theater, Zirkusse, Varietees, Kabarets, Konzerte und sonstige Vergnügungsorte grundsätzlich geschlossen zu halten. Ausnahmen sind nur zulässig: a) für Theater bei Stücken religiösen oder legendären Inhalts; andersartige Theaterstücke sind verboten; b) für Theater und Konzertsäle, in denen regelmäßig nur Darbietungen von höherem Kunstwert stattfinden, wenn es sich um rein geistliche Musik handelt, c) für Lichtspieltheater, wenn Bilder religiösen oder legendären Inhalts vorgeführt werden. Dagegen sind in Lokalen mit Schankbetrieb, gleichgültig ob es sich um Kaffees, Konzerte oder ähnliche Lokale handelt, musikalische Darbietungen von höherem Wert verboten. Das gleiche gilt für öffentliche gewerbliche Veranstaltungen, wie Rennen, Boxkämpfe und ähnliche Darbietungen. Außer den öffentlichen sind auch alle privaten in Theatern, Konzerten und

sonstigen öffentlichen Vergnügungsorten veranstalteten Lustbarkeiten mit Einschluß der Gesangs- und deklamatorischen Vorträge, Schaustellungen, theatralischen Vorstellungen u. Musikaufführungen verboten. — Am Mittwoch, Donnerstag und Samstag der Karwoche, sowie an den ersten Tagen der 3 großen Feste sind theatralische Vorstellungen, Musikaufführungen jeder Art, auch durch mechanische Instrumente, Singspiele, Gesangs- und deklamatorische Vorträge, Schaustellungen und Vorführungen von Lichtspielen und Lichtbildern nur gestattet, sofern bei diesen Veranstaltungen der ernste Charakter gewahrt ist.

Wiesbaden, den 5. April 1927.

Der Landrat: Schlitt.

J.-Nr. 2. 1614.

Wird veröffentlicht und streng durchgeführt:

Flörsheim a. M., den 9. April 1927.

Der Bürgermeister: Laud.

## Für die Festtage

Mehl S. O.	3 Pfd.	23 <sup>—</sup>
Auszugsmehl	3 Pfd.	26 <sup>—</sup>
Schmalz rein amerif.	3 Pfd.	76 <sup>—</sup>
Rokosfell in Taf. (kein Palmkernfett)	3 Pfd.	58 <sup>—</sup>
Margarine	3 Pfd. 1.00, 80, 75,	65 <sup>—</sup>
Tomor (Wesach)	3 Pfd.	84 <sup>—</sup>
Rosinen (große)	3 Pfd.	60 <sup>—</sup>
Korinthen (keine kalifornische)	3 Pfd.	70 <sup>—</sup>
Sultaninen	3 Pfd.	1.00
Zucker gemahlen (blütenweiß)	3 Pfd.	38 <sup>—</sup>
Zucker Kristall	3 Pfd.	37 <sup>—</sup>
Zucker Würfel	3 Pfd.	48 <sup>—</sup>
Zucker Puder	3 Pfd.	48 <sup>—</sup>

Sämtl. Backzutaten, Backpulver etc. billigst

Kaffee feinste Qualitäten  
Wünscht Du Kaffee frisch und rein,  
Dann laufe ihn bei Sauer ein.  
1/2 Pfd. 2.20, 2.00, 1.80, 1.60, 1.40

Eier infolge Großeinkauf 10 St. 1.15, 95, 85<sup>—</sup>  
Eier frische . . . . . 10 Stück 1.25<sup>—</sup>  
Bei Mehrabnahme Preisermäßigung.

Holländ. Süßrahmbutter  
stets frisch vom Block . . . 1/2 Pfd. 1.10

Ferner:  
Gemüse, Salat, Spinat, Blumenkohl etc.

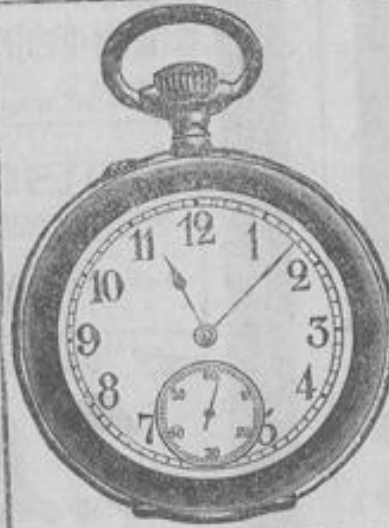
# G. Sauer

Hauptstraße 32 Telefon 51  
Lieferung frei Haus.

## Für die Fest- und Feiertage

empfehle alle Sorten  
**Weiß-, Rot- und Süd-Weine**  
Scherer's Weinbrände und Vikore  
— Brannwein im Ausschank —  
Mineralwasser, Kaiser Friedrich Quelle,  
Echte Münchner, Kulmbacher- und  
Pilsner-Flaschen-Biere zu den billigsten  
Tagespreisen

Anton Fleisch, Flörsheim a. M.  
Eisenbahnstraße 41 Telefon 61



Uhren, Gold- und Silberwaren, Trauringe u. Bestecke in großer Auswahl  
**Franz Weismantel**  
Mainz  
Brand 11 Gebr. 1887  
Bestellungen und Reparaturen nimmt entgegen  
**Frau Josef Janz**  
Flörsheim am Main  
Riedstr. 1.

## Freie Schicksalsdeutung

Nachdem ich lange Jahre als Astrolog auf Reisen war, und viele Tausend Personen meinen Rat einholten, habe ich mich nunmehr entschlossen, für jeden vollständig umsonst eine Probedeutung für sein Leben auszuarbeiten. Meine Arbeit wird Sie in Erstaunen versetzen, kommen doch täglich Anerkennungsschreiben, die dies bestätigen. Schreiben Sie aber sofort. Ich brauche ihren vollen Namen, sowie Tag, Monat, Jahr und Ort ihrer Geburt. Angabe ob Frau, Fräulein oder Herr ist erwünscht. Geld verlange ich nicht. Sie können aber, wenn Sie wollen, einen frank. Umschlag mit Ihrer Adresse beilegen. Nennen Sie auch diese Zeitung.

Franz Moritz,  
Berlin-Friedrichshagen.

## Temperol

Emaillier-Hartglasuren

weiß und bunt, laugen- und säurefest, Temperol Auto-Überzugslacke, Luftlacke, Bootslacke, Temperol Schleiflacke und Mattlacke usw. sind nur erhältlich:

Dom-Drogerie, Mainz,  
Leichhofstraße 5.

Von Donnerstag früh ab

## Kablian

zu den billigsten Tagespreisen

# J. Latscha

ohne Kopf

## Für die bevorstehenden Feiertage

und weissen Sonntag  
empfehle ich Kronthaler, Kaiser Friedrich- und Oberseifers- **Natur-Wasser**  
ferner Limonade Zitron, Himbeer und Waldmeister von 20 Stk. an frei Haus  
**Jakob Bauer**  
Eisenbahnstraße 66

Metzgerei J. Dorn  
empfeht  
Ochsen-, Rind-, Schweine- und Kalb-Fleisch, sowie täglich frische Wurstwaren zu den billigsten Preisen.

## Knöterich-See

Dr. Soldan, empfiehlt gegen veraltete Bronchialleiden

Dom-Drogerie Mainz, Leichhofstraße 5.

## Kabliou

ohne Kopf

G. Sauer  
Flörsheim am Main.

## Hühneraugen

beseitigt radikal „Iscret“  
Drogerie Schmitt.



## Billige Oster-Eier

Sied-Eier II	10 Stück	85
Sied-Eier I	10 Stück	95
Sied-Eier extra	10 Stück	1.15
Trinkeier weiße	10 Stück	1.25
„Columbus“ braune	10 Stück	1.35

Bei Abnahme von 25 Stück weitere Preisermäßigung

# J. Latscha

## Wasserleitungen

übernimmt in solider und billiger Ausführung nebst Zubehörteile  
G. Ruppert, Schlosser, Eisenbahnstraße 69.

## Kirchliche Nachrichten für Flörsheim

**Katholischer Gottesdienst.**  
Mittwoch 6.30 Uhr Amt für Anna Maria Werter u. Vater, 7 Uhr Amt für Matthäus Laud, 4 Uhr Beichtgelegenheit.  
Grüner Donnerstag 8 Uhr Hochamt für die Verstorben. der Sakramentalischen Bruderschaft, 8 Uhr abends Andacht.  
Charfreitag Fast- und Abstinenztag, 8 Uhr Gottesdienst mit Predigt, 8 Uhr abends Andacht.  
Charfamtig 6.30 Uhr Beginn der Zeremonien, 8 Uhr Hochamt, 8 Uhr Beicht, 8 Uhr abends Auferstehungsfeier. Die Pflicht zu fasten hört am Karfreitag mittags 12 Uhr auf.

**Evangelischer Gottesdienst.**  
Charfreitag, den 15. April 1927.  
Nachm. 2 Uhr Festgottesdienst zur Feier des Todes Jesu. Anschließend Beichte und heil. Abendmahl.



# ATA

Henkels  
**Scheuerpulver**  
in handlicher Streufflasche

## Aus meinem reichhaltigen Strumpf-Lager

bringe ich gute Qualitäten zu allerbilligsten Preisen!

### Damenstrümpfe

Flor verstärkt, schwarz und farbig 1.-, 75, 50  
Seidenflor, gute Qual. schw. und farbig 1.80, 1.45, 1.20  
Wäsche 1. Wahl garant. fehlerfrei, schw. u. farbig 2.35  
Roviga-Seide schw. Qualit. 3.50  
Macco schwarz und farbig 2.25, 1.95, 1.75  
Kaschmir schwarz und farbig 2.75, 2.50  
Wolle mit Seide, farbig 4.50

### Herrenstrümpfe

Herrensocken, grau 70 50  
Herrensocken, farbig verstärkt 1.45, 95, 50  
Herrensocken, Seidenflor gute Qualität 1.95, 1.80  
Herrensocken, reine Seide moderne Muster 2.75  
**Baumwollene Strümpfe**  
schwarz und farbig  
Grösse 1 2 3 4 5  
50, 60, 70, 75, 85,  
Grösse 6 7 8 9 10 11  
90, 1.-, 1.05, 1.15, 1.20, 1.30

Selbstbinder zu enorm billig. Preisen, wegen Aufgabe dieses Artikels  
Ferner empfehle ich Damenhüte zu konkurrenzlos billigsten Preisen

## Fa. Jakob Menzer

Flörsheim a. M. Grabenstrasse 18  
Beachten Sie meine Schaufenster-Auslagen.

## Eisen-Hobel-Maschine

Gebrauchte  
ca. 1000 m/m Tischge., ca. 650 m/m Durchgang sowie große Anzahl neue und gebrauchte Drehbänke, Bohrmaschinen, Schapingmaschinen, Spindel-Frictions- und Excenterpressen, Schleifmaschinen, Kaltzägen, alle Arten Transmissionen etc.  
verkauft zu vorteilhaftesten Preisen:

## Kassewitz & Cie.

Frankfurt am Main, Kostheimerstrasse 12.

## Total-Ausverkauf!

wegen Geschäftsaufgabe.

Die Preise sind bis zu 50% ermäßigt!

Zum Ausverkauf kommen: Handtücher, Leintücher, Kissenbezüge, Bettbezüge, Wagentdecken, Wagentkissen, Damenhemden, Beinkleider, Untertailen, Hemdhosen, Nachttücher, Nachthemden, Prinzehröcke und Leibs- und Mädchenhemden, -Hosen, -Prinzehröcke und Leibs- und Seelhosen in allen Größen, Babiwäsche, Taschentücher, Herren-, Damen- u. Kinderwesten u. Pullover, Knabenschals in Wolle, Herren- und Damenschals in Seide, Herrenhemden, Arbeitshemden, Herren-Unterhosen, Hosenträger, Sockenhalter, Kragen, Selbstbinder u. Handschuhe, Damen- u. Kinderhürzen, Wolle, Stiderei, Kurzwaren.  
Damenhüte. Blumen, Reiter und Bänder.

Die Preise sind bis zu 50% ermäßigt!

## Boldi Bettmann

Untermainstraße 17.

## Oster-Angebot!

Weizenmehl 0 Pfd. 23  
Auszugsmehl 00 Pfd. 27

**Konfekt-Mehl**  
in 2- und 5-Pfund-Beuteln  
besonders beiebt Pfd. 30

Tafelmargarine Pfd. 65  
do. Latscha hochfein Pfd. 80

**Latscha „Gold“**  
feinste Margarine, erlegt  
gute Butter Pfd. 94

Koffinen Pfund 1.- bis 60  
Korinthen Pfd. 65  
Sultaninen Pfund 1.30 bis 60

Kotosjett garant. rein Pfd. 50  
Kotosjett Marke „Etor“ Pfd. 54  
Schmalz amerik. garant. rein Pfd. 78

	2-Pfd.-Dose		2-Pfd.-Dose
Schnittbohnen junge	55	Apfelmus hell (tafelsfertig)	82
Breihbohnen junge	58	Blaumen mit Stein	82
Karotten geschnitten	38	Birnen weiß halbe Frucht	95
Erbisen junge mit Karotten	68	Pflirsche ganze Frucht geschält	95
Gemüse-Erbisen	70	Mirabellen	1.20
Spinat dick eingelocht	55	Erdbeeren	1.80

## Latscha's Senta-Kaffee

stets frisch durch stöten Abjag in unseren 110 eigenen Verkaufsstellen  
das Pfund 280 360 400 und 460 Mark

Ostereier und Osterhasen in großer Auswahl

## J. Latscha

110 eigene Verkaufsstellen



Ach wie bequem und angenehm

Ist heute doch das Schuhe-Putzen.  
Du mußt nur Pilo stets benutzen.  
Dann freust Du dich gleich in der Früh,  
Denn jeder Schuh glänzt ohne Mühe.  
Nach wenig leichten Bürstenstrichen  
Und alle Flecken sind gewichen.  
Denn auf' ich jeder Hausfrau zu.

Kauf

**Pilo**  
denn es glänzt im Nu.

Echt rheinische

## Bohnäpfel

empfiehlt

Anton Fleisch,

Eisenbahnstraße 41.

Schöner

Spinat, Pfund 15 Bl.

ferner Kapfsalat, La-  
tigalat, Feldsalat etc.  
empfiehlt

Max Fleisch, Gärtnerei

## Gesundes Blut!

Frühes Aussehen, allgemeines  
Wohlbefinden, verschafft eine Kur  
mit Dr. Buslebs echt. Wachholder-  
Extrakt! Die wohltuende Wirkung  
des Wachholder Extraktes ist seit  
altersher bekannt und geschätzt.  
Drogerie Schmitt.

### Bekanntmachung

Samstag, den 16. April 1927 (Charjamstag)  
bleiben unsere

Kasse und Büro geschlossen.

Kreispartkaffe Wiesbaden-Land  
Zweigstelle Flörsheim am Main.

## Alle Wege

aus der weitesten  
Umgebung machen  
sich bezahlt,

wenn Sie Ihren Frühjahrsbedarf in: Herren-,  
Damen-, Burschen-, Mädchen-, sowie Kinder-  
Konfektion jeder Art bei mir auf bequeme  
Teilzahlung kaufen!

Für die lieben Konfirmanden u. Kommuni-  
kanten (Knaben u. Mädchen) vollständige  
Ausstattungen in großer Auswahl. Auch  
Manufaktur- und Bettwaren sowie Möbel  
jeder Art, ganze Einrichtungen und alle Ein-  
zelmöbel auf Credit. Seit 27 Jahren die  
beliebte gute Bezugsquelle für die Landbe-  
völkerung. Persönliche zuvorkommende Be-  
dienung. Abzahlungen werden nach gegen-  
seitiger Verständigung dem Können meiner  
werten Kunden angepaßt.

Machen auch Sie einen Versuch bei

## Friedeberg

Rheinstraße 17 MAINZ Rheinstraße 17  
an, der Weinstorstr., rechts vom Fischtor und Sie  
werden dauernder Kunde von mir werden.